



Erdschoss 1:250



Ansicht Süd 1:250



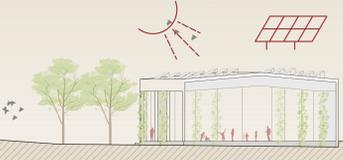
Ansicht Nord 1:250



Das "Kraftwerk"

Das auf dem Grundstück bestehende Lagergebäude wird umgenutzt und als überdachte Ballspielfläche in den Freiraum integriert. Denn besonders im Bereich der Ballspielfläche kommt es meist zu einer erhöhten Lärmentwicklung, der hiermit entgegengewirkt wird. Die Nutzung des baulichen Bestandes ist als Beispiel für positive Kreislaufwirtschaft nachhaltig und ressourcenschonend und verweist zudem auf den besonderen, historischen Hintergrund des Bauplatzes.

Das Bestandsgebäude fungiert als „Kraftwerk“, nicht nur im sportlichen Sinne. Die Fassaden werden begrünt, die geneigten Dachflächen eignen sich optimal für die Installation von PV-Modulen zur Stromerzeugung.



Ansicht Nord 1:250



Senitt C-C 1:250



Empfehlungen der Jury

Städtebauliche Lage / Freiraum

Der grundsätzliche städtebauliche Leitgedanke, die Schule an der Esplanade zu orientieren, bleibt auch in der zweiten Stufe erhalten. Weiterentwickelt wurde das Freiraumkonzept allerdings in Reaktion auf etwaige Bedenken einer erhöhten Lärmentwicklung im Außenraum. Im überarbeiteten Konzept wird das auf dem Grundstück bestehende Lagergebäude umgenutzt und in den Freiraum als überdachte Ballspielfläche integriert. Besonders im Bereich der Ballspielfläche kommt es nämlich zu einer erhöhten Lärmentwicklung, der hiermit entgegengewirkt wird.

Sicherstellung der Verkehrsfreiheit und Entlastung der Esplanade

Das vorliegende städtebauliche Konzept ist auf das übergeordnete Verkehrskonzept der autofreien Zone abgestimmt. Eingänge für Zufahrten und Müllabfuhr, sowie die erforderlichen PKW-Stellplätze befinden sich innerhalb der erlaubten Zufahrtsflächen der Stichstraßen.

Einer möglichen Belastung der Esplanade wird in der zweiten Stufe doppelt entgegengewirkt. So wird der Baukörper, der im EG den Kleinkinder-Biber 1 beherbergt, gegenüber der Esplanade um rund 10m rückversetzt. Dies erweitert einerseits den vorgelagerten, eigenen Spielbereich für die Kleinsten, bedingt allerdings auch einen städtebaulichen Rückversatz des angrenzenden Mitteltraktes. Der Vorplatz zur Esplanade wird somit vergrößert und die Esplanade entlastet. Eine weitere Entlastung birgt der kommende Punkt der eigenen Adressbildung für den Kleinkinder- und Musikschulbereich.

Eigene Adressbildung Musikschule

Die Zugänge für die Musikschule sowie für Biber 1 & 9 sind im vorliegenden, überarbeiteten Entwurf vom zentralen Haupteingang getrennt ausgeführt und liegen an den flankierenden nördlichen und südlichen Stichstraßen. Somit wird der Dichte der Zugänglichkeit von der Esplanade entgegengewirkt. Auch die interne Anbindung der Musikschule an die Haupteinfahrt im 1. Obergeschoss gestaltet sich nun klarer und großzügiger.

Maximale Variabilität

Die Konfiguration der Gebäudevolumina schafft vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten unterschiedlichster Ausprägung:

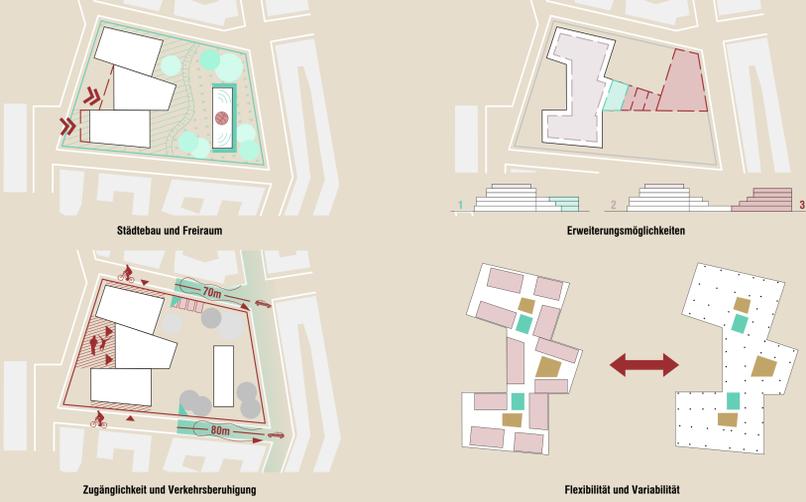
Variante 1: Erweiterung des Kreativclusters Richtung Osten. Der Baukörper kann um bis zu 30% verlängert werden, um weitere Nutzflächen zu generieren.

Variante 2: Aufstockung der außenliegenden Baukörper. Die statische Konzeption ist bereits darauf ausgelegt eine vergleichsweise einfache Erweiterung um 2 Biber im südlichen und nördlichen Gebäudeteil zu ermöglichen.

Variante 3: Ausbildung eines weiteren Bibertrakts als eigener Baukörper. Die Teilung und Konfiguration der Volumina eignen sich optimal für die Erweiterung um einen zusätzlichen Baukörper. Diese kann an der nordöstlichen Grundgrenze erfolgen. Der städtebaulichen Grundidee der Quartiersgestaltung folgend, werden neue Platzkanten an der Randzone ausgebildet.



Lageplan 1:1000



1. Obergeschoss 1:250

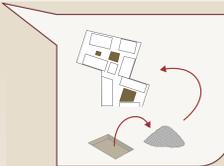


Ansicht Ost 1:250



Schnitt B-B 1:250

2. Obergeschoss 1:250



Lehmbau

Der vor Ort verfügbare **Lehm** wird für die Herstellung von Lehmteilen verwendet. So wirds doppelt ressourcenschonend gearbeitet: nicht nur in Hinblick auf erforderliches Baumaterial, sondern auch beim entfallenden Transport ebenener. Zum Einsatz kann der Baustoff Lehm in vielfältiger Gestalt kommen - als Lehmstrich, Lehmschüttung, Lehmverputz, Stampflehmkerne und für Lehmplatten in den Klassenräumen. Die großzügig eingesetzten Lehmbaustoffe dienen als Speichermasse und führen so zu einem Ausgleich von Temperaturspitzen. Zudem reguliert Lehm die Luftfeuchtigkeit und macht damit eine eventuell erforderliche Feuchterückgewinnung obsolet, was die Betriebsenergie reduziert.



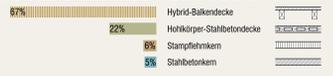
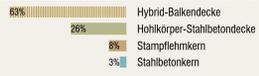
2.0G Brandschutz 1:1000

3.0G

4.0G



Schnitt a-a



3. Obergeschoss 1:250

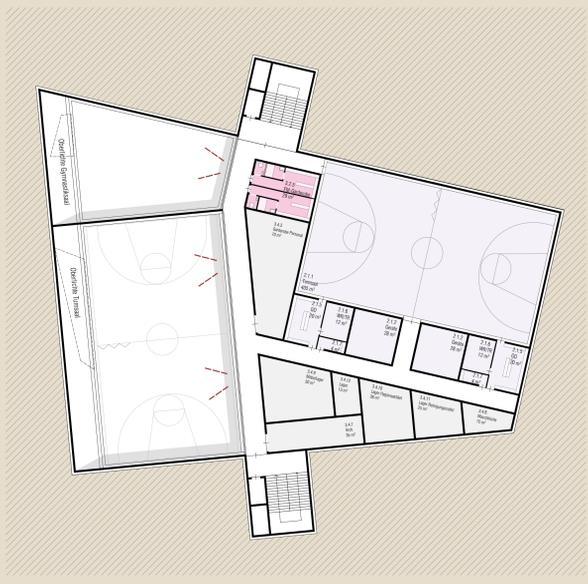
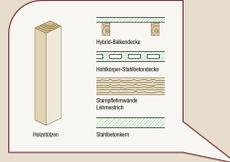
Das Herz der Schule

Als Herzstück des Schulcampus fungiert die Bibliothek - und das nicht nur im übertragenen Sinne. Zentral zwischen den beiden Biber-Clustern im Norden und Süden gelegen bildet die zweigeschöbige, lichtdurchflutete Bibliothek auch in ihrer Raumanordnung und Ausgestaltung sowohl das Rückgrat, als auch das signifikante Verbindungselement der Schule.

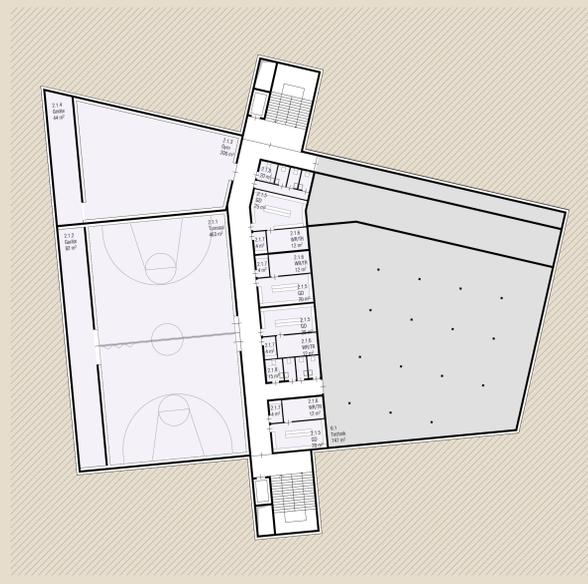
Flexible und nachhaltige Statik

Die Skelettbauweise des Schulcampus überzeugt durch größtmögliche Flexibilität, insbesondere in Hinblick auf eventuelle spätere Umbauten oder Erweiterungen. Flexibel gestaltet sich die Bauweise in Hinblick auf die unterschiedlichen Tragelemente, die je nach statischer Anforderung zum Einsatz kommen: FT-Träger und vorgespannte Deckenelemente im Untergeschoß, in den Obergeschoßen finden sich - wo statisch erforderlich - Stahlbetondecken mit Hohlkörpereinlagen, sowie eine Hybridbauweise aus STB-Platten auf Holzträgern. Stahlbetonwandscheiben stellen die Aussteifung sicher, ansonsten kommen Holzstützen zum Einsatz. Stampflehmwände für die innenliegenden Sanitärkerne wirken sowohl statisch, als auch auf das Raumklima.

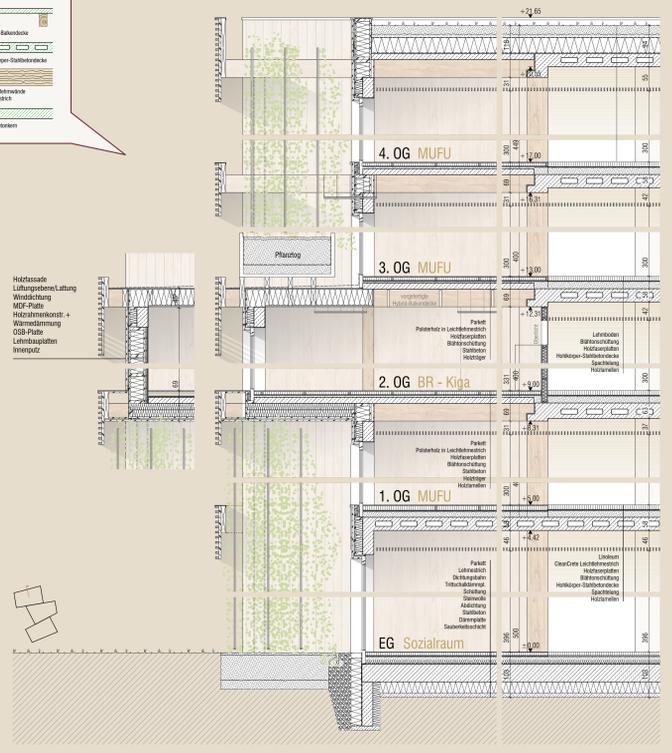
4. Obergeschoss 1:250



1. Untergeschoss 1:250



2. Untergeschoss 1:250



Fassadenschnitt 1:50